



Peter Balter gehört zu den VDT-Aktiven, auf den die Verbandsverantwortlichen große Stücke setzen.

Fotos: privat

Turnen: VDT-Präsident Bruno Müller und Technische Leiterin Tanja Maus im Interview

Hoffnung ruhen auf neuem Dachverband

Die Komiteeversammlung und die erste „Coupe de Formation“ haben stattgefunden. Damit hat die Saison für den Verband der deutschsprachigen Turnervereine (VDT), der die Interessen von 17 Klubs vertritt, begonnen. Präsident Bruno Müller und die Technische Leiterin Tanja Maus blickten auf die letzte Saison zurück und auf die Wettbewerbe 2020 voraus.

VON GRISELDIS CORMANN

Bei der Komiteeversammlung haben Sie die Mitgliederzahlen mitgeteilt. Wie ordnen Sie die Zahlen ein?

Bruno Müller (BM): Wir zählen 3.182 Mitglieder. Es war ein gutes Turnjahr. Ich hoffe, dass wir die Zahl nochmal verbessern können. Mit Sicherheit ist das Interesse weiterhin da, weil Belgien zu den zehn besten Turnnationen weltweit gehört. Das begeistert und weckt die Motivation zur Nachahmung.

Blicken wir auf die letzte Saison zurück. Was ist positiv in Erinnerung geblieben?

BM: Die Erfolge im Allgemeinen. Im Geräteturnen der Mädchen haben sich drei unserer Turnerinnen bei den 14- bis 15-jährigen in der 2. Division für die Landesmeisterschaft qualifiziert. Wenn man bedenkt, dass belgienweit nur 25 Turnerinnen die Qualifikation schafften, ist das ein großer Erfolg. Lynn Treinen gewann diese Konkurrenz sogar. In Ventspils bei Riga (beim Mannschaftswettkampf im August, A.d.R.) haben wir gesehen, dass sie auch weltweit mithalten. Ich würde sogar sagen, dass unsere Turnerinnen am Balken sauberer turnten als die lettische Nationalmannschaft. Doch auch der Aufbau im Geräteturnen der

Jungen läuft momentan gut. Wir arbeiten hier 2019/2020 intensiv weiter. Wir wollen die Jüngeren richtig aufbauen, und es dauert, bis dies Früchte trägt. Mit Peter Balter gibt es schon ein junges Aushängeschild. Überall braucht es Erfolge, um die Masse anzuziehen. Wir möchten die gute Basis in Sachen Dehnung, Kraft, Motorik und Koordination vermitteln. Nicht zuletzt, weil die Hälfte unserer Mitglieder Kinder und Jugendliche sind. Diese Elemente sind die Grundlage für alle Sportarten.

Was ist in der letzten Saison nicht nach Wunsch verlaufen?

BM: Der plötzliche Tod unseres Trainers Marek Robak war ein herber Rückschlag. Hier möchte ich Ania Piekut nochmals danken. Sie hat viel erlitten und auch einen neuen Trainer gefunden. Ansonsten

wünschen wir uns jedes Jahr, dass noch mehr Vereine am Mehrkampf, dem Riegenturnen, der GymBase oder an der „Coupe de Formation“ teilnehmen, um eine gute Basis zu legen. Im Jungenturnen wird auch gemeinsames Training angeboten. Hier dürfen gerne noch mehr Klubs mitmachen.

Sie sprechen viel vom Geräteturnen, auch im Acrogyrn oder Rhönrad gibt es die Erfolge. Ohne gut ausgebildete Trainer ist dies nicht zu stemmen.

BM: Turnen ist nicht mehr nur eine Sportart. Das Geräteturnen ist die Basis, aber danach teilt sich es in acht Disziplinen auf. Die Vielfalt ist größer geworden, und es ist klar, dass nicht jeder Verein alles anbieten kann. Im VDT sind mehr als 300 Trainer aktiv.

Tanja Maus (TM): In der Weiterbildung der Trainer gab es

eine Anpassung der Stundenzahl und auch 15-Jährige dürfen nun bereits die Animatorausbildung absolvieren. Es ist der erste Schritt ins Trainerleben. Es haben 32 Jugendliche daran teilgenommen. Die Rückmeldungen waren unterschiedlich. Es war viel Allgemeinbildung dabei, von der viele noch nicht wissen, wie viel sie ihnen bringen kann. Der Wunsch ist häufig, direkt spezifisch, in seinem Lieblingsbereich, ausgebildet zu werden.

Wie kommt es, dass so viele an der Animatorausbildung teilgenommen haben?

TM: Es sind hier zwei Jahrgänge präsent. Außerdem versuchen wir, den Vereinen bewusst zu machen, dass es wichtig ist, dass ihre Trainer ein Diplom bzw. eine Ausbildung, die über die eigenen Erfahrungen im Turnsport hinausgeht, verfügen. Um den Zeitaufwand aber für alle in einem machbaren Bereich zu halten, haben wir ein Modulsystem entwickelt, das von der Deutschsprachigen Gemeinschaft gutgeheißen wurde.

Woraus besteht dieses Modulsystem?

TM: Der Trainer C baut grundsätzlich auf dem Animator auf. Hier muss die allgemeine Sporttheorie absolviert werden. Wir haben anschließend die Vielseitigkeit des Turnens berücksichtigt, sodass es in der spezifischen Ausbildung bereits möglich ist, aus verschiedenen nach Disziplinen aufgeteilt en Modulen zu wählen. Jedes Modul zählt rund zehn Ausbildungsstunden, ein Kurstagebuch und ein Praktikum. Die Einschreibezahlen und Rückmeldungen sind sehr gut. Man merkt, dass hier jeder seinen Wunschbereich abdecken kann.

Wie wirkt sich die Vielseitigkeit des Turnens auf die Vereine aus?

BM: Es ist eine Veränderung

und Entwicklung, die sich in den letzten Jahren intensiviert hat. Das Dorfdenken hat mehr und mehr aufgehört, und zudem ist die Mobilität groß genug, dass man seine Disziplin auch mal im Nachbardorf trainiert. Eine Entwicklung, die wir auch erkennen, sind Kooperationen zwischen den Vereinen. Es wird an einem Ort trainiert, aber jeder startet schließlich für seinen Klub. Alles, was im Sinne der Turnerinnen und Turner ist, finden wir als VDT gut.

Im vergangenen Jahr wurde im frankofonen Verband (FFG) der Bereich „Jeunes Eval“ eingeführt. Wie sieht es mit der Umstellung in Ostbelgien aus?

TM: Die „Jeunes Eval“ haben wir in der letzten Saison auch eingeführt. Es war eine Art Übergangsjahr. Für diese Saison gab es wieder Änderungen seitens der FFG, die wir direkt umsetzen. Das „Jeunes Eval“-Programm ist eine Art Übergangsbereich zwischen der 4. und 5. Division zum Programm „Jeunes“. Es geht darum, dem Nachwuchs zwischen sieben und zehn Jahren genügend Entwicklungszeit einzuräumen, bevor er sich für eine Division entscheidet. Die Kriterien sind hier so festgelegt, dass die Kinder sauber turnen und die Basis ordentlich gefestigt ist. Es gibt auch Vorgaben, dass bei gewissen Übungen der Trainer immer dabei sein muss. Mit elf Jahren beginnt die Wahl der Division im Geräteturnen bzw. die Spezialisierung hin zu anderen Disziplinen.

Welche Erwartungen gibt es für die Saison 2019/2020?

BM: Die Geräteturnerinnen steigen in ihrer Kategorie zu den „16-Jährigen und älter“ auf. Sie werden sich behaupten und nochmal eine Schippe drauflegen müssen. Im ersten Jahr wird es schwierig, vorne mitzumischen, aber sie können durchaus mithalten. Das

Ziel ist die Qualifikation für die Landesmeisterschaft. Bei den Jungen startet Peter Balter erstmals in der 2. Division. Wir sind gespannt.

TM: Im Acrogyrn sind wir froh, dass Honsfeld und Manderfeld eingestiegen sind. Mit Amel, Heppenbach und Rocherath bieten es nun fünf Vereine an. Hier wird in Gruppen geturnt. Damit ist es immer schwierig, das Niveau zu halten, wenn jemand wegfällt. Die Trios, die in der 1. Division alles geben werden, sind Louisa Peters, Aimée Dabé und Lina Neuens sowie Vita Brouwers, Britta Königs und Lisa-Marie Rupp. In der Rhythmischen Gymnastik wird es keine Veränderungen geben.

BM: Die Rhönradturner sind Vorbilder und bereiten sich gerade auf die Weltmeisterschaft vor. In dieser Saison wird es den ersten VDT-Rhönradwettbewerb geben. Im Tumbling sind mehrere, die in der ersten Division antreten. Hier hoffen wir wieder auf die Qualifikation zur Landesmeisterschaft. Die Freundschaftswettbewerbe im Tumbling und Trampolin sind insgesamt gut besucht, das wird jetzt auch wieder so sein.

TM: Bei den Riegen nehmen immer bis zu 450 Aktive teil. Immer mehr versuchen, mindestens drei Sparten der Akrobatik bzw. Rhythmik zu belegen, sodass sie eine Chance auf den jeweiligen Titel haben. Das treibt die Teams an.

Wie geht es dem Verband aus finanzieller Sicht?

BM: Wir hoffen, dass die Unterstützung der DG bestehen bleibt und wir das Programm so weiterführen können. Wir setzen große Hoffnung in den neuen Dachverband LOS, der 2020 seine Arbeit aufnimmt. Ansonsten sind wir mit Hallen vor allem in der Eifel gut ausgestattet. Natürlich erfordert das Turnen weiterhin regelmäßige Investitionen in die Infrastruktur. Viele Geräte sind 30 Jahre oder älter.



Bruno Müller steht an der Spitze des Verbands deutschsprachiger Turner (VDT), der die Interessen von 17 Vereinen vertritt.